



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Direktion
Predigergasse 5
Postfach 275
3000 Bern 7

Telefon 031 321 68 78
Fax 031 321 72 78
bss@bern.ch
www.bern.ch

Laudatio

Der Förderpreis für die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern 2011

wird verliehen an:

Vater sein in der Schweiz

Das Projekt „Vater sein in der Schweiz“ wird für sein innovatives Engagement und sein grosses Potenzial in der Integrationsarbeit der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern mit dem Förderpreis für die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt Fr. 2'000.--.

„Vater sein in der Schweiz“ bringt Berner Väter mit Migrationshintergrund zu Gesprächsrunden zusammen. Die Männer sprechen über die Rolle des Vaters in verschiedenen Ländern, über ihre Familie und über die Erziehung ihrer Kinder.

„Vater sein in der Schweiz“ folgt auf ein überkantonales Pilotprojekt zum Austausch von Migrantenvätern. Dieses wurde von den beiden Vereinen Väternetz.ch und Elternbildung Schweiz durchgeführt. In sechs Deutschschweizer Kantonen wurden Moderatoren mit Migrationshintergrund ausgebildet, Männergesprächsrunden zu organisieren und durchzuführen. Nach dem Pilotprojekt übernahmen die Moderatoren schrittweise die Verantwortung für ihre eigenen Männerrunden.

Im Kanton Bern führen Gasim Nasirov als Koordinator und Leiter von gemischten Runden, sowie Yohannes Berhane, der eritreische Runden organisiert, das Projekt weiter. Seit Anfang 2011 leiten sie ein- bis zweimal pro Monat eine Männerrunde mit jeweils mindestens acht Teilnehmern. Alle bisherigen Männerrunden fanden in Bern oder Zollikofen statt. Die beiden Männer organisieren und finanzieren ihre Gesprächsrunden selbständig, stehen jedoch mit dem Leiter des Pilotprojekts in regelmässigem Kontakt. Das Projekt „Vater sein in der Schweiz“ kann somit auf der Erfahrung und professionellen Struktur des Pilotprojekts aufbauen.

Das Projekt richtet sich an interessierte Väter mit Migrationshintergrund. Sie werden dabei unterstützt, sich in ihrer Situation in der Schweiz zurechtzufinden. Der individuelle Migrationsprozess, die Vaterrolle und das Familienleben werden in den Runden thematisiert. Aber auch Themen wie Demokratie, Schulsystem und Gesundheitswesen kommen zur Sprache.

Vielen Vätern in zugewanderten Familien fällt es schwer, zwischen dem eigenen kulturellen Hintergrund und den in der Schweiz gestellten Erwartungen ihre Vateridentität zu finden. Dazu kommen oft sprachliche Hindernisse, finanzielle Engpässe oder Erwerbslosigkeit. Der Umgang mit diesen Schwierigkeiten und damit verknüpfte Probleme wie Verunsicherung, Autoritätsverlust oder häusliche Gewalt werden innerhalb der Migrationsbevölkerung selten

thematisiert. Dank „Vater sein in der Schweiz“ können Männer über diese Probleme sprechen und erfahren, dass sie damit nicht alleine dastehen.

Die Jury anerkennt ganz besonders, dass mit „Vater sein in der Schweiz“ ein Projekt in der Region Bern wächst, das ausdrücklich Männer mit Migrationshintergrund anspricht. Beratungs- und Austauschangebote für zugewanderte Väter fehlen bisher weitgehend. Damit stellt das Projekt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Frauenprojekten im Integrationsbereich dar.

Die Erziehung der Kinder liegt in der Verantwortung beider Elternteile. Deshalb legt die Stadt Bern grossen Wert darauf, dass Väter in der Familienarbeit eine aktive Rolle einnehmen. Hier besteht bei vielen Familien Nachholbedarf und hier leistet das Projekt „Vater sein in der Schweiz“ einen wichtigen Beitrag. Es ermöglicht den Migrantenvätern, sich in einem professionell begleiteten und vertraulichen Rahmen auszutauschen. Sie setzen sich mit ihrer eigenen Vatergeschichte und mit Rollenbildern in verschiedenen Kulturen auseinander. In den Gesprächsrunden stärken die Männer ihr Selbstvertrauen und lernen, wie sie in ihren Familien Verantwortung und eine aktive Vaterrolle übernehmen können. Dies wiederum befähigt sie, ihre Familien im Integrationsprozess zu unterstützen.

Das Projekt hat zudem das Potenzial, zu wachsen und andere Initiativen in diesem Bereich anzustossen. Darum will die Jury dieses Projekt fördern und die Männer, die sich dafür engagieren, zum Weitermachen ermutigen.

Bern, 28. Juni 2011

Die Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Edith Olibet

Mit Unterstützung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft